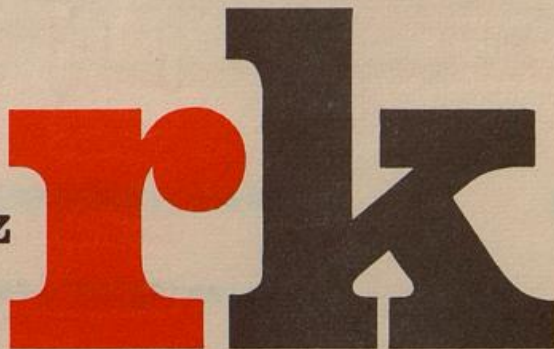


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 5. Mai 1982

Blatt 1265

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Verabschiedung der ersten Gemeindeurlauber
(rosa) Vorstand der Auslandspresse beim Bürgermeister
Preisverleihung im Steno- und Maschinschreibwettbewerb
Neue Verkehrslösung am Schwarzenbergplatz

Politik: Deutsche Parlamentarier bei Gratz
(rosa)

Lokal: Kultur und Bildung im Alter
(orange)

Kultur: Krenek-Ausstellung der Stadtbibliothek
(gelb)

Nur 4.5. Autobuslinie 69 wird ab 19 Uhr eingeteilt
über FS: 5.5. Kindergärtnerinnen bitten zum Tag der offenen Tür
Festwocheneröffnung auch für Kinder
Ehrung für Gemeinderätin Kuhn

Vorstand der Auslandspresse beim Bürgermeister

=++++

3 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Dienstag zusammen mit Informationsstadtrat Peter SCHIEDER den Vorstand des Verbandes der Auslandspresse im Wiener Rathaus. Der Präsident der in Wien akkreditierten Auslandsjournalisten, Hannes BURGER (Süddeutsche Zeitung), stellte die Vorstandsmitglieder dem Bürgermeister vor. Gratz betonte das Interesse der Stadt Wien an einem guten Einvernehmen mit jenen Journalisten, die für das Ausland in Wien arbeiten und über Wien berichten. Burger hob hervor, daß Wien für das Ausland vor allem als eine Stadt der internationalen Begegnung von Interesse ist. (Schluß) pr/ap

NNNN

Preisverleihung im Steno- und Maschinschreibwettbewerb

=++++

4 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Im großen Saal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in der Maria-Theresien-Straße 11 fand Dienstag nachmittag eine Festveranstaltung zum Abschluß des diesjährigen Wettbewerbs in Stenografie und Maschinschreiben der Wiener Gemeindebediensteten statt. Personalstadtrat Franz NEKULA und Gewerkschaftsvorsitzender GR. Rudolf PÖDER gratulierten den 155 Preisträgerinnen- und trägern zu ihren hervorragenden Leistungen und überreichten Geld- und Sachpreise, die von der Stadt Wien und der Gewerkschaft zur Verfügung gestellt worden waren. Die Stadt Wien ist mit 60.000 Bediensteten der größte Dienstleistungsbetrieb Wiens, erklärte Stadtrat Nekula. Mit ihrer vielfältigen Tätigkeit sichern sie der Wiener Bevölkerung ein geordnetes Gemeinwesen. Die Stadtverwaltung ist aber nicht nur Arbeitgeber für 60.000 Menschen, betonte Nekula, sondern ist auch bemüht, daß entsprechender Nachwuchs ausgebildet wird. So stehen derzeit mehr als 4.000 junge Menschen bei der Stadt in Ausbildung. Neben 1.100 Lehrlingen in den verschiedensten Berufsgattungen - vom Bürokaufmann bis zum Uhrmacher - werden tausende junge Menschen in verschiedenen Sozialberufen wie Krankenpfleger- und -schwestern, Kindergärtnerinnen usw. ausgebildet.

An der Festveranstaltung nahmen u.a. der 2. Präsident des Landtags, Fritz HAHN, und Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA teil.
(Schluß) en/bs

NNNN

Neue Verkehrslösung am Schwarzenbergplatz (1)

=++++

6 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Flüssiger Verkehr vom Karlsplatz zur Landstraßer Hauptstraße, Verlängerung der Straßenbahnlinie "71" zum Karlsplatz und eine gemeinsame Umsteigstelle vom "71er" in den "D"-Wagen auf dem Schwarzenbergplatz und eine Fußgängerzone in der Lisztstraße: Das sind die wichtigsten Details der neuen Verkehrsplanung für den Bereich Schwarzenbergplatz, die Mittwoch von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN vorgestellt wurden.#

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs sind drei Maßnahmen vorgesehen: Die Straßenbahnlinie "D" wird künftig zwei Stationen auf dem Schwarzenbergplatz haben: Eine beim Ring und eine zweite gemeinsam mit der Straßenbahnlinie "71" zwischen Lothringerstraße und Heumarkt. Die Straßenbahnlinie "71" wird bis zum Karlsplatz verlängert und erhält dort eine Schleife, womit das Umsteigen in die U-Bahnlinien U 1, U 2 und U 4 wesentlich erleichtert wird.

Aber auch für den Individualverkehr wird es eine neue Regelung geben. Die Lothringerstraße wird zwar auch künftig zwischen Schwarzenbergplatz und Johannesgasse beziehungsweise Stadtpark über zwei Richtungsfahrbahnen verfügen. Diese werden jedoch in Richtung Ring verschoben und damit von der Musikhochschule abgerückt. Der fließende Verkehr wird durch eine Baumreihe abgeschirmt und die Lisztstraße zur Fußgängerzone ausgestaltet werden.

Der freiwerdende Platz vor Akademietheater, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie Konzerthaus wird attraktiv gestaltet werden und Zufahrt für Taxis sowie Lieferverkehr bieten. Der Fußgängerbereich könnte angehoben werden, sodaß die Stufen vor dem Konzerthaus verschwinden können. (Forts.) rö/bs

NNNN

Neue Verkehrslösung am Schwarzenbergplatz (2)

=++++

7 Wien 5.5. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Nebenfahrbahn, Taxi- sowie Busstellplätze werden im Zuge der Schwarzenbergplatz-Neugestaltung das Hotel Intercontinental leichter zugänglich machen. In der Lisztstraße, der Lothringerstraße und am Heumarkt sind Baumpflanzungen vorgesehen.

Ein generelles Projekt für den Abschnitt der Bundesstraße B 1 zwischen Schwarzenbergplatz und Landstraßer Hauptstraße war bereits im Jahr 1979 ausgearbeitet worden. Damals war zwischen Lisztstraße und Johannesgasse ein Einbahnsystem vorgesehen gewesen. Geänderte Anforderungen haben die nun vorliegende Neufassung der Pläne notwendig gemacht:

- o Die Verkehrsbetriebe forderten eine gemeinsame Umsteigstelle für die Linien D, 71, und 4 A,
- o eine auf dem Schwarzenbergplatz stehende Ulme soll erhalten bleiben,
- o und die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst verlangte eine Verkehrsfreimachung der Lisztstraße, da die starken Verkehrsbelastungen den Unterrichtsbetrieb behinderten.

Eine Verkehrsfreimachung wäre aber nach dem ursprünglichen Konzept mit Linksabbiegen von der Lothringerstraße durch die Lisztstraße zum Heumarkt nicht möglich gewesen.

Auf Wunsch der Musikhochschule wurden von der Stadt Wien Lärm- und Abgasmessungen in diesem Bereich durchgeführt. Sie ergaben Lärmspitzen über 80 dB(A). Die Hochschule beauftragte Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef DORFWIRTH, Varianten auszuarbeiten, um die Lisztstraße verkehrsfrei machen zu können. Nach seinen Änderungsvorschlägen, die die Möglichkeit einer Fußgängerzone aufzeigten, wurden die Pläne nach erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der Musikhochschule in die nun vorliegende Fassung gebracht. (Forts. mgl.) rö/bs

NNNN

Deutsche Parlamentarier bei Gratz

=++++

9 Wien, 5.5. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Mittwoch die Delegation des Deutschen Bundestages, die sich gegenwärtig zu einem dreitägigen Besuch in Wien aufhält. In einer längeren Aussprache brachten die deutschen Parlamentarier ihr Verständnis zum Ausdruck, daß Österreich an der Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals und an verstärkter Unterstützung bei der Flüchtlingshilfe interessiert ist. Ihre Fragen an den Bürgermeister betrafen vor allem die Wohnsituation und den öffentlichen Verkehr in Wien sowie die verfassungsgerechten Beziehungen zwischen Bund, Länder und Gemeinden. (Schluß) sti/bs

NNNN

Kultur und Bildung im Alter (1)

=++++

10 #Wien, 5.5. (RK-LOKAL) Kultur und Bildung im Alter war das zentrale Thema der dritten von insgesamt sechs für das Seniorenjahr geplanten Enqueten zu der Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch ins Pensionistenheim Haidehof nach Simmering geladen hatte. Das Ziel der Bildung im Alter sei es, meinte Stacher, jedem alten Menschen der Bildung anstrebe, die Möglichkeit einer vernünftigen Tätigkeit neben der Unterhaltung zu geben. Diese neu erworbene Bildung könne der ältere Mensch dann im Rahmen der Familie weitergeben, mit der er so engeren Kontakt finde. Schließlich gäbe es heute nicht mehr drei, sondern schon vier Generationen und die beiden letzteren, die Mitbürger von 60 bis 80 und 80 bis 100 Jahren seien aus Zeiten hervorgegangen, in denen sie weniger Bildungsmöglichkeiten gehabt hätten. So könne man sie wieder in die Gesellschaft integrieren. Die Ergebnisse der Enqueten, die so Stacher, bisher großes Interesse hervorgerufen haben, werden bei der Seniorenwoche vorgelegt werden. Nach den bisherigen Enqueten "Öffentliche Hilfe und Selbsthilfe im Alter", "Gesundheit und Krankheit im Alter" sowie nun "Kultur und Bildung im Alter" wird sich die nächste mit Sport befassen. #

Prof. Dr. Alfons KOZELUH, Zentralsekretär des Verbandes Wiener Volksbildung, bedauerte, daß es nur wenige spezifische Angebote für Senioren gäbe. Noch immer treffe man eine längst widerlegte abwertende Haltung: Alter sei Privatangelegenheit, im Alter gäbe es keine Entwicklung mehr. Kozeluh führte es auch auf Informationsmangel zurück, daß sich der Prozentsatz der Pensionisten unter den Kursteilnehmern der Volkshochschulen seit 1975 nur unwesentlich gesteigert habe. Nur wenige Senioren wüßten auch, daß alle Wiener Theater, mit Ausnahme der Staatsoper, Induktionsschleifen zum Anschluß für Hörapparate haben. (Forts.)
rö/bs

NNNN

Kultur und Bildung im Alter (2)

Utl.: Seniorenbildungsprogramm

=++++

11 Wien, 5.5. (RK-LOKAL) MR. Dr. Hans-Heinz TITZ berichtete dann über das Seniorenbildungsprogramm der MA 13. So läuft derzeit das Projekt "Seniorenbildung" bei dem durch Einbeziehung der städtischen Büchereien, der Musiklehranstalten, der Modeschule und der Landeslichtbildstelle aber auch der Volkshochschulen, alten Menschen die Weiterbildung erleichtert werden soll. Ziel dieser Aktion sollen Konzerte der Musikschulen, Ausstattung der Pensionistenheime mit Großdruckbüchern oder Gymnastikkurse sein. Sowie ein auf Anregung von SR. Dr. Foltinek in Zusammenarbeit mit der Zentralsparkasse und dem ORF versuchsweise geplantes Seniorenquiz.

Überdies bietet die MA 13 versuchsweise seit zwei Jahren Hobbyfächer im Fernlehrgang und die Städtischen Büchereien starten einen Hauslesedienst, um älteren Menschen Bücher ins Haus zu liefern.

Christine HIRSCHMANN von der Seniorenberatungsstelle der Universität Wien berichtete über die Möglichkeiten für den Zugang älterer Menschen zum Hochschulstudium: Als außerordentlicher Hörer, kein Maturazeugnis, lediglich 115 S Hochschülerschaftsbeitrag und eine 100-Schilling-Stempelmarke für den Studentenausweis; als ordentlicher Hörer auch ein Maturazeugnis, als Gasthörer zusätzlich einen Nachweis eines abgeschlossenen Studiums. Derzeit studieren in Wien bereits 1500 Senioren. (Forts.) rö/ap

NNNN

Kultur und Bildung im Alter (3)

Utl.: Volksbildungswerk für ältere Menschen

=++++

12 Wien, 5.5. (RK-LOKAL) GR. Gertrude STIEHL, Präsidentin des Wiener Volksbildungswerkes, gab einen Überblick über die besonders für Pensionisten interessanten Aktivitäten ihrer Organisation. Neben der Betreuung der Pensionistenklubs (1981 mit 354 Veranstaltungen) sind vor allem Bildungsfahrten und die Förderung von Freizeith Künstlern im Rahmen der Aktion "Mach mit" für Pensionisten attraktiv gewesen.

Seniorenklub-Chef Prof. Ernst HAGEN schließlich zog aus seiner Sicht Bilanz über 70 Jahre Geschichte von der Petroleumlampe bis zum Fernsehen und stellte die Wichtigkeit des Fernsehens als Nachrichtenquelle für ältere Menschen, die Gefahr des Fernsehens als Quelle für Furcht und Angst vor der Zukunft gegenüber. (Schluß)
rö/bs

NNNN

Krenek-Ausstellung der Stadtbibliothek

=++++

13 #Wien, 5.5. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt vom 5. Mai bis 27. Juni im Foyer des Historischen Museums der Stadt Wien eine Ernst-Krenek-Ausstellung. Dabei wird versucht, einen Überblick über Kreneks Leben und sein umfangreiches musikalisches und auch musikliterarisches Schaffen zu geben. Zur Ausstellung ist ein bei der Universal Edition verlegter Katalog erschienen. die Schau im Historischen Museum ist Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonn- und Feiertag von 9 bis 17 Uhr zu sehen.#

Ernst Krenek wurde 1900 in Wien geboren. Er studierte in Wien und Berlin und machte sich mit den verschiedensten musikalischen Stilrichtungen vertraut. Mit der Oper "Jonny spielt auf", mit der er sich um eine Aktualisierung der Oper bemühte, errang Krenek Ende der Zwanzigerjahre einen Sensationserfolg. Mit der Oper "Karl V." schuf er das erste abendfüllende Werk, das ausschließlich auf der Zwölftontechnik basiert, deren Verfechter er wurde. Durch den Nationalsozialismus zum "entarteten Künstler" gestempelt, emigrierte Krenek nach Amerika, wo er eine weitverzweigte Lehrtätigkeit entwickelte und sich nach anfänglichen Schwierigkeiten auch als Komponist etablierte.

Die Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek versteht sich auch als Dank an den Komponisten, der der Bibliothek einen großen Teil der Dokumente seines Schaffens schenkte und damit den Grundstein zum Krenek-Archiv legte. Die Stadt Wien ehrte Krenek 1981 mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft. (Schluß) gab/ap

NNNN